

Komm, Heiliger Geist

Predigt am Pfingstmontag 2024 in Kiel und Schleswig

Pastor Helge Dittmer

***Komm, Heiliger Geist,
erfülle die Herzen deiner Gläubigen
und entzünde in ihnen
das Feuer deiner (göttlichen) Liebe.***

Wir beten: Ja, komm auch jetzt, Heiliger Geist, wehe in unserer Mitte, und setze unsere Herzen in Brand, dass Deine Gemeinde und Kirche erneuert wird und das Angesicht der Erde sich verändert, in Jesu Namen. Amen.

Liebe Geschwister.

Gestern sind wir mit dem Propheten Hesekiel in diese atemberaubende Geschichte eingetaucht, die uns deutlich gemacht hat, wie stark unser Gott ist:

SEINE Möglichkeiten sind grenzenlos – selbst da, wo wir keinen Ausweg mehr sehen, wo Hoffnung und Zuversicht gegen null tendieren. Ein Wort von IHM genügt selbst dann – und Wunder geschehen. ***ER sagt und ER tut es auch.*** SEIN Geist kann selbst Tote neu beleben! Bei Gott ist Hilfe in jeder Lage: für die Welt, für alle seine Kinder, für Dich und mich!

Zum Abschluss des Pfingstfestes wollen wir heute deshalb ein kleines „Hesekiel-Wort“ mitnehmen, dass die Möglichkeiten Gottes in unseren Alltag holt und sie freisetzt. Es ist ...

- ... „klein“, dieses Wort, also: „kurz“ damit wir es uns merken können!
- ... „alt“, dieses Wort, also: „schon lange erprobt“. Sodass wir wissen dürfen: Es hat sich bewährt seit Jahrtausenden, bei Christen aller Konfessionen.
- ... „nicht direkt aus der Bibel“, dieses Wort. Es fußt aber auf biblischem Grund. Denn Jesus hat seinen Jüngern gesagt:

*Ich werde den Heiligen Geist zu euch herabsenden, den mein Vater euch versprochen hat. (Lukas 24, 49) Gleichsam so, wie der Geist auf Jesus selbst herniedergekommen ist, bei seiner Taufe. Und Jesu Zusage wurde am Pfingsttag Wirklichkeit: ***Plötzlich kam vom Himmel her ein Brausen wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich versammelt hatten. Zugleich sahen sie etwas wie züngelndes Feuer, das sich auf jedem Einzelnen von ihnen niederließ.*** (Apg. 1, 2f)*

Jesus sagt also: „Gottes Geist wird kommen und Euch beleben. Er wird Eure Herzen in Brand setzen. Er wird Euch Beine machen. Er wird Großes in Eurer Mitte wirken. Er wird Euch immer wieder trösten und stärken und Euch Kraft geben zu Worten und Taten, die Ihr Euch selber nie zugetraut hättet.“ – So ist es den Jüngern versprochen worden. So wurde es Wirklichkeit. Und deshalb haben Christen seit ältesten Zeiten immer wieder gerufen:

***Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen
und entzünde in ihnen das Feuer deiner (göttlichen) Liebe.***

Das ist das pfingstliche „Hesekiel-Wort“, das wir mitnehmen wollen, um den Heiligen Geist zu rufen und ihn um sein Wirken zu bitten, immer wieder, in den unterschiedlichsten „Totenfeld-Situationen“. Und damit wir wissen, was wir da zur Hand haben und in den Mund nehmen können, lasst uns kurz zweierlei miteinander in den Blick nehmen:

1. Was sagt dieses Wort? Worum bittet es?

2. Wie können wir es gebrauchen und nutzen?

1. Was sagt dieses Wort? Worum bittet es?

A Dieses kraftvoll-pfingstliche „Hesekiel-Wort“ trägt eine tiefe Sehnsucht in sich. Es wendet sich an den Geist Gottes. Es fordert den **Heiligen Geist** auf, zu **kommen** – so, wie Hesekiel es auf der Knochenwiese tun durfte.

Wenn wir jemand einladen. Wenn wir jemand bitten zu **kommen**. Dann sollten wir damit rechnen, dass er das auch tut. Das erfordert Glaube. Das braucht ein Grundvertrauen in den, an den wir uns wenden. – Wir dürfen dieses Vertrauen in **Gottes Geist** getrost haben. Er kommt gerne, um sein Werk zu vollbringen. Jesus und Gott der Vater senden ihn ja gerade dazu aus.

Doch: Wenn wir jemand bitten zu **kommen**. Wenn wir ihn einladen. Dann dürfte es in der Regel für uns den Anschein haben, dass derjenige noch nicht da ist. Oder dass wir zumindest wenig bis nichts von ihm sehen und hören. – Vielleicht ist er aber gar nicht weit weg?! Womöglich ist er nur ein Zimmer weiter und wartet, dass wir endlich rufen: **Komm**?! Mag sein, dass er sich nicht ungefragt aufdrängen will. Mag sein, dass sich schon länger niemand mehr für ihn interessiert und ihn angesprochen hat?! In jedem Fall lohnt es sich also zu rufen: **Komm...**

B Unser pfingstliches „Hesekiel-Wort“ bittet den Heiligen Geist nun zunächst: **Erfülle die Herzen deiner Gläubigen!**

Das ist eine schöne und sehr interessante Bitte. Sie setzt nicht in der großen weiten Welt an. Sie nimmt nicht alle möglichen anderen in den Blick, bei denen sich mal was ändern müsste. Sondern sie beginnt bei denen, die schon zu Gott gehören, also auch: bei Dir und mir! Sie beginnt bei uns, die wir in der Taufe Kinder des Vaters im Himmel geworden sind. Sie beginnt bei uns, denen der Heilige Geist schon geschenkt wurde. Deren Herzen der Geist Gottes also längst als seine Wohnung bezogen hat, um sie Tag für Tag und Jahr für Jahr immer besser und schöner für Jesus einzurichten und sie nach den Wünschen und Vorgaben unseres Herrn zu gestalten.

Er ist also eigentlich schon da, der Geist. Aber oft merken wir nur noch wenig davon.

Drängen wir Gottes Geist vielleicht zu oft an den Rand?! Ja, sind wir womöglich zu schnell geneigt, ihn links liegen zu lassen?! Oder weisen wir ihm nur bestimmte Bereiche und Zeiten in unserem Leben, in unseren Gemeinden zu, handeln sonst aber lieber auf eigene Faust?! So, als wäre nicht Jesus unser Herr, sondern wir selbst?! Oder dämpfen wir Gottes Geist womöglich, weil frischer Himmels-Wind uns zu unbequem ist und zu viel durcheinander zu wirbeln droht?! Oder wirkt das Tun des Geistes dem entgegen, was die Welt um uns her (und wir mit ihr) nur allzu gerne tut – und er stört uns deshalb oft?!

Wie dem auch sei. Wenn wir den Geist Gottes „dämpfen“ (einschränken) wird das auf Dauer nicht gut sein für unser neues Leben in Christus: Da schwinden uns die Kräfte. Da verrennen wir uns. Da geraten die verschiedenen Zimmer unseres Lebenshauses mehr und mehr in Unordnung und am Ende hocken wir in allerlei ausweglosen, dunklen Sackgassen.

Das alte, kurze, pfingstliche „Hesekiel-Wort“ bittet deshalb den Geist darum, sein Haus wieder einzunehmen, klar Schiff zu machen, aufzuräumen, die Fenster zu öffnen und alles, vom Keller bis unters Dach mit Himmelsluft zu fluten. Da soll nichts anderes mehr Platz haben als allein er, der Geist Gottes, der uns bei Jesus hält und auf seinen Wegen leitet: ***Komm, Heiliger Geist! Erfülle die Herzen Deiner Gläubigen!*** Breite Dich neu aus, nimm alles ein.

C ***Und entzünde in ihnen das Feuer Deiner (göttlichen) Liebe.*** So heißt es weiter. Feuer verbrennt und vernichtet. Wenn der Geist in uns Gottes Liebesfeuer entzündet, darf in ihm ruhig vieles vergehen, was uns – immer noch – daran hindert, uneingeschränkt Christen zu sein und für und mit Jesus zu leben: *schlechte Gewohnheiten und Denkmuster, vergiftete Sichtweisen und ungute Worte, Trägheit, Egoismus, all diese „kalten Dinge“.* Es darf alles verbrennen.

Und das Feuer der Liebe Gottes soll lodern: Feuer wärmt ja auch. Nicht nur uns, sondern andere. Und wenn der Heilige Geist in uns arbeitet, wird der bollernde Ofen der Liebe in unserem Wohnzimmer nie ausgehen. Sondern: Das Feuer der Liebe Gottes wird brennen. Das Feuer der Liebe, die mehr ist als Sex, mehr als Familienbande, mehr als tiefe Freundschaft. Das Feuer der Liebe, die aufs Ganze geht, die sich selbst verschenkt und hingibt, die für Gott brennt und für den Nächsten. Das Feuer der Liebe, die alles tut, um unserem Herrn und den Menschen zu dienen. Es ist das Feuer der Liebe, das wir an Jesus sehen, und das er auch in uns entzündet hat und am Brennen hält durch seinen Geist.

Und wo es neu in uns aufflammt, da wird es nicht ohne Folgen bleiben. Und wo es an vielen Orten, in vielen Herzen, brennt, da gibt es einen wunderbaren Liebes-Flächenbrand. Ein Feuer, das beide – Kirche und Welt! – mehr als gut gebrauchen können! Deshalb:

***Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen
und entzünde in ihnen das Feuer deiner (göttlichen) Liebe.***

So viel Gutes ruft dieses kurze, alte, erprobte, biblisch fundierte, pfingstliche „Hesekiel-Wort“ aus!

2. Wie können wir es gebrauchen und nutzen?

A Indem wir es beten! Dieses altkirchliche Wort hat ja im Gottesdienst „überlebt“. Im Zusammenhang der Psalmen des Pfingstfestes ist es überliefert worden. Weitergegeben von Generation zu Generation. Gebetet von kleinen und großen Gemeinden, von alten und jungen Christen miteinander, in allen Sprachen, quer durch alle Kirchen hindurch. Es hat manche Erweckung hervorgebracht. Und wir wissen nicht, wo wir wären, wenn nie jemand so gebetet hätte?! Dabei sollten wir immer bei uns selbst anfangen. Bei unserer Kirche. Bei unserer Gemeinde. Bei unserem Leben.

***Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen
und entzünde in ihnen das Feuer deiner (göttlichen) Liebe.***

Wir sollten so beten, im Blick auf alle verdorrt daliegen Felder in Kirche, Welt und unserem Leben; im Blick auf alle Sackgasse, alle toten Zöpfe und alles krank-siechende Dasein. *Je mehr wir es tun, umso besser. Je mehr Christen es tun, umso besser. Je öfter es geschieht, umso besser.* Denn so werden leere Köpfe, Herzen und Hände gefüllt – vom Geist Gottes. Beten wir es, dieses Wort. Lassen wir uns Herzen und Hände füllen. Geben wir aus der empfangenen Fülle dann aber auch weiter an andere.

B Sprechen wir das „Hesekiel-Wort“ der alten Kirche aber auch getrost segnend aus – in Situationen hinein, die unerträglich sind. Sprechen wir es segnend aus über verdorrt daliegenden Wüsten und Steppen.

Sprechen wir es segnend aus zu Menschen hin, denen die Kraft schwindet, die hoffnungslos dahinleben und Gottes Hilfe dringend brauchen. Dann knüpfen wir an, an alte Bräuche, denn: Vor Jahrhunderten war es der Überlieferung nach so, dass die Gemeinde zu diesem Gebet zusammen niederkniete, als Zeichen dafür, dass sie sich für das Kommen des Geistes öffnete, und dann das Gebet über ihr ausgerufen wurde. Machen wir es doch ähnlich, wenn wir eine Todeswüste erblicken oder jemand am Boden sehen: ***Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen, deines Gläubigen.*** Sie ist Dein Kind. Du liebst auch ihn. Hol ihn wieder ganz nah an Gottes Herz. ***Entzünde in ihnen, in ihr, in ihm das Feuer Deiner Liebe neu.*** – Sprechen wir es getrost segnend aus. Tun wir das Werk, zu dem Jesus alle seine Jünger ruft. Sein Geist lebt in uns. Bitten wir ihn, auch andere zu beleben.

Es ist ein wunderbares Wort, ein starkes Wort. Lasst es uns mitnehmen und betend, segnend brauchen. Dass wir Pfingsten erleben zu unserer Zeit und Gottes Geist weht und wirkt. Amen.